Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 29 (1921)

Heft: 9

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir hoffen auf eine recht zahlreiche Beteiligung von Delegierten und insbesondere von Konkurrierenden, denn wir sind davon überzeugt, daß sie von ihrem Aufenthalt und dem ihnen zugedachten Empfang in Lausanne ein gutes Andenken heimbringen werden. Wir verweisen sie im übrigen auf das offizielle Programm, das dieser Tage versandt werden wird.

Mit kameradschaftlichem Gruß

Namens der Sektion Lausanne,

Der Präsident: Der Sekretär:
P. Delacrauzaz. A. Meister.

Aus dem Vereinsleben.

Altstetten bei Zürich. Samariterverein. Die außerordentliche Generalversammlung des Samaritervereins Altstetten vom 6. April 1921 hat als Präsidenten für den zurückgetretenen Herrn Jul. Morf gewählt: Präsident: Hr. Fritz Stürchlin in Altstetten; Vizepräsident: Herr Karl Schlauch in Altstetten. Als erster Hilfslehrer funktioniert Herr Hans Wunderlin in Albstrieden.

Arbon. Samariterverein. Auch dem Samariterverein Arbon ist es vergönnt, wieder einmal ein Lebenszeichen von sich auf diesem Wege zu geben. Obgleich derselbe zu den Stillen im Lande gehört, darf doch gesagt werden, daß dessen Arbeit im verfloßenen Jahre gute Früchte gezeitigt hat. Während das Jahresprogramm in den gewohnten Monatsübungen und Vorträgen von unserm Vereinsarzt, Herrn Dr. Spengler, abgewickelt wurde, bildete das Hauptthema der Krankenpflegekurs, der von 42 Teilnehmern besucht, unter der bewährten Leitung von Herrn Dr. Studer und Schwester Assisia stand. Am 13. Februar 1921 fand dann auch die Schlußprüfung statt, und äußerte sich Herr Dr. Bovet aus Neukirch, als Vertreter des schweizerischen Roten Kreuzes sowie des Samariterbundes, sehr befriedigend über die Leistungen, dem Wunsche Ausdruck gebend, es möchten doch alle dem Samariterverein beitreten, um mitzuarbeiten an der großen, hehren Sache des Samariterwesens. Hierauf konnten 39 Ausweis-karten verteilt werden. Und bei Bürgerwurf und Tanz fand die Schlußprüfung ihren gesell'gen Abschluß, um uns wieder an der Generalversammlung am 5. März im Hotel Krone zusammenzufinden, und zwar dieses Jahr zum 25. Male.

Der Vorstand wurde wie folgt konstituiert: Ehrenpräsident: Herr Stoll; Präsident: Herr Bornhauser; Aktuar: Herr Mattin; Kassier: Herr Eugler; Materialverwalter: Herr Dieterle; Beisitzerinnen: Fräulein Frly, Frä. Hubschneider, Frä. Siegenthaler.

Ferner wurde der Vorstand beauftragt, in Anbetracht des 25jährigen Bestandes etwas Gediegenes auszuarbeiten, sei es in Form einer Uebung oder Versammlung. Nachdem noch einige interne Sachen erledigt wurden, ging man über zum gemütlichen Teil, von dem dann auch ausgiebig Gebrauch gemacht wurde, dies um so mehr, da uns einige Sänger den Abend verschönerten.

Zum Schluße möchte ich nicht unterlassen, unseren Herren Ärzten, sowie der ganzen Vereinsleitung den wärmsten Dank auszusprechen und dem Samariterverein ein herzlichtes „Glückauf“ zum Jubiläum zuzurufen.
H. R.

Giberist. Der unter der Regide der Herren Hugo Steiner, Arzt, Josef Höpfner und Walter Fürholz, Hilfslehrer, am 8. Januar begonnene Samariterkurs fand durch die Schlußprüfung vom 2. April seinen Abschluß. Als Vertreter und Experte des schweizerischen Roten Kreuzes amtierte Herr Dr. Herzog, Arzt in Solothurn. Den schweizerischen Samariterbund vertrat Herr Josef Heri, Sanitätsfeldweibel, Solothurn. Der Besuch der Prüfung war ein sehr erfreulicher. Zahlreich hatten sie sich eingefunden, die Freunde des edlen Samaritergedankens. Aber nicht nur Freunde waren da, sondern auch solche, die sich selbst in eminenten Weise am edlen Samariterwerk betätigen. Da sah man eine Abordnung aus dem „Chuzendorf“, auch ein Fähnlein aus dem Städtchen „Sisch immer so gsi“ hatte sich eingefunden. Die Nachbarsktion aus der Eisenzentrale hat sich ebenfalls durch eine schöne Zahl vertreten lassen. Dagegen mußte der schwache Besuch seitens der hiesigen Bevölkerung auffallen. Das edle Werk der Nächstenliebe fand da nicht die Beachtung, die es verdient. Es geht demselben wie dem bescheidenen Veilchen, das meist nur in der stillen Hecke blüht und duftet.

An Hand von Karten hatten die Kursteilnehmer an ihren „Patienten“ die Diagnose der Verwundung

festzustellen und die notwendigen und entsprechenden Verbände anzulegen. Nicht nur auf die Anlegung von richtigen Verbänden wurden die Kursteilnehmer auf Herz und Nieren geprüft, sondern vornehmlich auch über die Beschaffenheit des menschlichen Körpers und über die Funktionen der einzelnen Organe hatten dieselben Auskunft zu geben. Auch die Hilfeleistung bei plötzlicher Lebensgefahr fand die notwendige Beachtung. Mit Interesse verfolgten die Zuhörer die Fragen und Antworten. Sehr lehrreich waren jeweils die ergänzenden Neußerungen des Examinators wie auch des theoretischen Kursleiters. Am Schluß der Prüfung sprach Herr Dr. Herzog den Examinanten für das Gebotene seine Zufriedenheit aus. Ein besonderes Dankeswort richtete er an die Kursleiter. Weiter ließ Herr Dr. Herzog an die Teilnehmer die Mahnung ergehen, das neugelegte Samenkorn nicht der Vergessenheit anheimfallen zu lassen, vielmehr durch Eintritt in den hiesigen Samariterverein ihr Wissen zu mehren und zu pflegen. Der Experte machte auch auf den „Stillschweiger“ des kleinen Erdenbürgers und dessen Reinhaltung aufmerksam. Arztlicherseits wurde schon vielfach festgestellt, daß Krankheiten, hauptsächlich Tuberkulose der Kinder, ihren Ursprung im unreinen „Muggi“ haben. Darum, ihr Mütter, vorsichtig bei Verabreichung des „Luischers“!

Der gemüthliche zweite Teil der Prüfung wurde in den nahen „St. Urs“ verlegt.

Der Vertreter des schweizerischen Samariterbundes, Herr Josef Heri, zollte der Arbeit der Kursleiter und Teilnehmer alle Anerkennung. Bei der Verteilung der Ausweise an die neugebackenen Samariter und Samariterinnen konnte erfreulicherweise an sämtliche Geprüfte der Ausweis verabsolgt werden. Von den 31 Teilnehmern ist im Verlaufe des Kurzes nur einer zurückgeblieben resp. ausgetreten. Zur Anerkennung der aufopfernden Hingabe brachten die Kursteilnehmer der Leitung des Kurzes durch blühende und duftende Geschenke ihren Dank zum Ausdruck. Dann wurde noch eine gute Weile dem Humor und dem Tanze gehuldigt.

Dietikon. Samariterverein. Die Quartalsversammlung vom 16. April war gut besucht. Die geschäftlichen Traktanden wurden rasch erledigt. Infolge Abreise des Kassiers nach England wurde als Ersatz Fräulein Paula Schneider gewählt, welche vom Vorstande vorgeschlagen war. In erfreulicher Weise konnten in der Versammlung zwei neue Aktiv- sowie 62 Passivmitglieder aufgenommen werden. Die vom Vorstande vorgeschlagene Werbekommission, bestehend aus 7 Mitgliedern, wurde dann auch in der Versammlung bestätigt. Nachdem der Präsident noch

einiges über das Krankenmobilienmagazin (Neuanfassungen) mitgeteilt hatte, wurde die Versammlung mit dem Wunsch für eine fernere gedeihliche Entwicklung unserer Bestrebungen geschlossen. S.

Fischenthal. Samariterverein. Vorstand 1921. Präsident: Herr Edwin Spörri, Lenzen-Steg; Vizepräsident: Herr Rudolf Spörri, Schmittenbach-Fischenthal; Quästörin: Fräulein Mathilde Diener, Boden-Steg; Aktuar: Herr D. Schmid, Lenzen-Steg; Materialverwalterin: Fräulein Emma Reiser, Eggli-Fischenthal; Beisitzer: Herr Fritz Müller, Fischenthal; Beisitzerin: Fräulein Martha Spörri, Fischenthal.

Kirchlindach und Umgebung. Samariterverein. Am 22. März 1921 hielt der hiesige Samariterverein unter erfreulicher Beteiligung seine Hauptversammlung ab. Protokoll und Jahresrechnung wurden genehmigt. Leider wurde infolge der Maul- und Klauenseuche die Tätigkeit im Jahr 1920 sehr beeinträchtigt. Auf Ende des letzten Jahres war ein Samariterkurs in Aussicht genommen, mußte aber auf Anfang 1921 verschoben werden. Derselbe wurde unter der Leitung von Herrn Dr. Scherz aus Bern und Fräulein Kormann, Hilfslehrerin aus Münchenbuchsee, durchgeführt. Die Großzahl der 33 Kursteilnehmer konnte anlässlich unserer Hauptversammlung als Neumitglieder in unsern Verein aufgenommen werden. Der Jahresbeitrag für Aktive und Passive wurde für 1921 von Fr. 2 auf Fr. 3 erhöht. Der Vorstand für 1921 wurde gewählt wie folgt: Präsident: Herr Chr. Tschannen; Vizepräsidentin: Frau Brönnimann; Kassiererin: Fräulein Marie Schori; Sekretärin: Fräulein M. E. Schütz; Rechnungsrevisorin: Fräulein Martha Entlerk; 1. Materialverwalterin: Fräulein R. Leu. In das Arbeitsprogramm für 1921 nahmen wir nebst dem bereits abgehaltenen Samariterkurs 7 Uebungen, 1 Feldübung mit einem andern Verein, 2 Vorträge und einem Ausflugsummel auf. Zwei bisherige Aktivmitglieder wurden ihrer großen Verdienste wegen zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt.

Hoffen wir, daß uns das neue Vereinsjahr mit Freude und Lust unserer Samaritertätigkeit leben läßt.

Kollbrunn-Rykon. Samariterverein. Der Samariterverein Kollbrunn-Rykon hielt am 20. Februar im Schulhaus Langenhard seine ordentliche Generalversammlung ab. Trotz des schönen Wetters fanden sich die Mitglieder zahlreich ein. Der Präsident begrüßte die Anwesenden in warmen Worten und eröffnete punkt 2 Uhr die Versammlung.

Die geschäftlichen Traktanden wurden rasch erledigt. Der Jahresbericht war für das vergangene Jahr 1920 nicht gerade so reichhaltig ausgefallen. Trotzdem

hat sich unser Hilfslehrer, Herr Sam. Harry, eifrig bemüht, den Verein immer auf dem Laufenden zu halten; es fanden im ganzen 11 Uebungen statt, inklusive Feldübungen. Es wurde auch beschlossen die Beschickung der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Samariterbundes durch zwei Delegierte nach Interlaken.

Auch der Besuch der diesjährigen Samariter-Landsgemeinde im Lauf bei Wald wurde als obbligatorisch erklärt.

Im weiteren sei erwähnt der schon längst in Aussicht genommene Samariterkurs, welcher anfangs März begonnen hat unter der Leitung der Herren Ärzte Dr. med. Gubler in Turbenthal und Dr. med. Nadler in Seen.

Den praktischen Teil übernimmt unser Hilfslehrer, Sam. Harry. Es haben sich zu diesem Kurse 45 Teilnehmer angemeldet.

Das Traktandum Wahlen wurde erledigt wie folgt: Präsident: Herr Sam. Harry, neu; Vizepräsident: Hr. Josef Huwiler, bisher; Aktuar: Hr. Alb. Wegmann, bisher; Kassiererin: Fr. Hanna Spürri, bisher; Beisitzer: Herr Ernst Ott, neu; Materialverwalter: Herr Alb. Hürlimann, bisher. A. W.

Lachen. Samariterverein. Am 18. März hielt der hiesige Samariterverein seine Generalversammlung ab. Der Besuch ließ etwas zu wünschen übrig. Vielen war wohl das schlechte Wetter ein Entschuldigungsgrund. Protokoll und Rechnung wurden einstimmig genehmigt unter bester Verdankung an die Mandat-Inhaber. Die Wahl des Vorstandes nahm ausnahmsweise einen schnellen Verlauf. Gewählt wurden: Als Präsident: Herr Alfr. Schenk, neu; Vizepräsident: Herr Pius Mächler, neu; Kassiererin: Fr. Sophie Diethelm, bisher; Aktuarin: Fr. Martha Diethelm; Materialverwalterinnen: Fr. Hedy Stättlin, bisher; Fr. Berta Schärer, bisher; Materialverwalter: Herr Al. Hegner, neu. Als Uebungsleiter: Herr Herm. Deuber, neu; Beisitzerinnen: Fr. Anna Diethelm, Altendorf, bisher; und Fr. Josefina Lath, Nuolen. Im weiteren wurde beschlossen, dieses Frühjahr einen Samariterkurs durchzuführen. Wiederum konnte an drei Mitglieder für ihre viele Mühe und Arbeit das Ehrendiplom überreicht werden. Es sind dies Frau A. Sauer, Herr Hauptm. Ant. Kessler und Herr alt Lehrer J. Frey. Mögen diese dem Verein noch recht lange zur Seite stehen. Möge nun das angefangene Vereinsjahr ein erfreuliches Resultat zeitigen und die Mitglieder zu voller Mitarbeit heranziehen.

Obstalden-Filzbach. Schon längst bemühte sich die Leitung des Zweigvereins Glarus, in Obstalden-Filzbach einen Samariterkurs abzuhalten, es

konnte aber kein Arzt im Canton Glarus wegen den mangelhaften Verkehrsverhältnissen gewonnen werden, einen solchen Kurs zu leiten.

Der rührige Präsident des Samaritervereins Obstalden-Filzbach war schon im November der Veranlasser eines lehrreichen Vortrages über: „Erste Anzeichen akuter Krankheiten und erste Hilfe mit Hausmitteln“. Der Vortragende, Herr Dr. Bösch von Schüpfheim, Entlebuch, verstand es ausgezeichnet, das eingeschlummerte Interesse des Samariterwesens auf dem Herzerberg zu wecken.

Diesem Vortrage folgte nun ein anregender Kurs vom 6. bis 8. April im Schulhaus in Filzbach, über Anleitungen zu ersten Hilfen bei Unfällen und Krankheiten. Die Kursleiterin, Frau Dr. med. Bösch von Schüpfheim, verstand es in ausgezeichneter, praktischer Weise, den 15 Kursteilnehmerinnen möglichst viele Kenntnisse beizubringen. An der Schlussprüfung, an welcher der Zweigvereins-Präsident anwesend war, wurden die theoretischen Fragen, sowie die praktischen Uebungen gut gelöst. Es ist sehr wichtig, daß in dieser Gegend, wo kein Arzt in der nächsten Nähe ist, möglichst viele Samariter über die erste Hilfe aufgeklärt sind und richtig angreifen können, wenn sie zu Patienten gerufen werden.

Frau Dr. Bösch gebührt der wärmste Dank für die wertvollen Stunden, die sie in Filzbach erteilt hat. Sie hat das möglichste getan und erreicht.

Schagnau. Im Gemeindeblatt lesen wir: „Am letzten Februarsonntag fand anlässlich des Schlussexamens des Samariterkurses eine Rotkreuz-Sammlung statt, die den schönen Betrag von Fr. 109 und 17 Mitglieder einbrachte. 7 Samariterposten werden als Frucht des Kurses in den verschiedenen Teilen der Gemeinde eingerichtet. Die Herren Ärzte Dr. Liechli aus Langnau, Dr. Studer aus Escholzmatt und Herr A. Schmid vom Samariterbund sprachen den Kursteilnehmern die beste Zufriedenheit aus. Zwei hübsche Einakter unter Fr. Nyser's Leitung und die Vorträge des Kirchenchors fanden allgemeine Anerkennung. Möge die Arbeit des Samariter- und Krankenpflegevereins auch in Zukunft das Vertrauen der Bevölkerung genießen.“

Im kirchlichen Jahresbericht steht zu lesen: „Die alte, aus dem Jahre 1831 stammende, unbrauchbar gewordene Orgel, die unnütz in einer Ecke stand, wurde ihres Inhalts entleert und in ein Krankenmobiliarmagazin umgewandelt, das im Sitzungszimmer des alten Schulhauses eingerichtet ist. Hier dient das alte Kircheninstrument der barmherzigen Samariterliebe und kann sich der Gemeinnützigkeit und Wohltätigkeit der Kranken dienstbar machen. Der Samariter- und Krankenpflegeverein, der diese nütz-

liche Einrichtung verwirklicht hat, zählt nunmehr 42 Aktiv- und 13 Passivmitglieder. — Es sollte eigentlich in jeder Haushaltung eine Person Mitglied dieses Vereins sein. Neulich ging ein wohlgelungener Samariterkurs zu Ende, der von 15 Personen besucht war. Er wurde geleitet von unserm vielverdienten Arzte, Herrn Dr. F. Studer aus Escholzmatt, der den theoretischen Teil bot, und von den 3 Samariterhelferlehren, H. W. Marti, Adolf Siegenthaler und Hans Reber, Post. 7 Samariterposten wurden eingerichtet und mit Samariterkisten und Tragbahren versehen: Kemmeriboden, Bumbach-Alpenrösli, Waldkäseerei, Schangnau-Post, Hans Reber, Post, W. Wüthrich, Platte, Steinmössli. Möge die Bevölkerung unsern tüchtigen Samaritern im Notfall ihr Vertrauen schenken, damit überall bis zum Eintreffen des Arztes fachverständige Hilfe zur Hand sei. Die Gemeinde hat in verdankenswerter Weise einen Beitrag von Fr. 150 an das gute Unternehmen geschenkt. Wir möchten den Samariterverein und seine Arbeit auch in Zukunft dem Wohlwollen der Bevölkerung und der Gemeindebehörde empfehlen haben.“

Dem unermüdeten Herrn Pfarrer Marbach gebührt Dank und Anerkennung auch von der ganzen Samaritergemeinde, nicht nur von Schangnau. -i-

Trubschaden und Trub. Samariterverein. Hier hielt Sonntag, den 6. März abhin, Herr A. Rauber, Zentralpräsident des schweizerischen Samariterbundes, gutbesuchte und gelungene Lichtbildervorträge zugunsten der Rotkreuz-Aktion. Der geehrte Redner verstand es, den Anwesenden mit packenden Worten Begriffs, Notwendigkeit, bisherige Leistungen und künftige Ziele sowohl des internationalen Rotkreuz-Komitees in Genf, als auch des schweizerischen Roten Kreuzes klar zu machen und ans Herz zu legen. Wenn wir ein unerwartet erfreuliches Werbe- und Sammelergebnis hatten, so ist dies zum guten Teil der Wirkung dieser Vorträge zu verdanken.

Uster. Samariterverein. Wenn auch die meisten Glocken, die im Roten Kreuz vom „Leben und Wirken“ der verschiedenen Vereine im alten Jahre berichteten, verklungen sind, so soll doch auch unser Glöcklein, trotzdem es etwas verspätet sich regt, noch seine Pflicht tun. Dem, wie alle Jahre, so gründlich zusammengestellten Jahresbericht des Präsidenten entnehmen wir, daß, trotzdem die Aktivmitgliederzahl infolge Wegzuges so manchen Samariters erheblich gesunken ist, 129 Hilfeleistungen im letzten Jahre rapportiert wurden (wie viele ungerechtfertigt „Stille im Lande“ es hat, das entgeht leider unserer Kontrolle). Bei 10 öffentlichen Anlässen waren insgesamt 42 Samariter oder Samariterinnen auf Posten. Unserer

Kasse wurde im Laufe des vergangenen Jahres kräftig zu Ader gelassen, denn die Ausführung des sowohl vom Verein, als auch von der Gemeinde gehegten Wunsches um Neuerrichtung von Samariterposten verlangte eine ziemliche Summe. Die vier neuen Posten sind aber, wenn auch etwas einfacher ausgerüstet als die alten drei, welche schon manchem Verein als Muster dienten, doch wieder tadellos. Die regelmäßigen monatlichen Uebungen, die Vorträge, Feldübungen, Mitgliederwerbung für den Samariterbund, der Verkauf der (heiß begehrten) Bundesfeierkarten, Anfertigung von Bettwäsche für das neue Absonderungshaus des Krankenanstalts Uster usw., das alles hielt die immer auf Piktet gestellten Mitglieder in lebhafter Tätigkeit, die sie, rissen gestanden, meistens mit Freudigkeit verrichten. In unserer Nachbargemeinde Egg wurde unter unserer Leitung, wie früher schon berichtet, im Frühjahr ein Samariterverein gegründet, der so schön blüht, daß er nun nach Abschluß seines stattgefundenen Krankenpflegekurses bald seine „Mutter“ an Größe überragt. Für das neue Vereinsjahr ist nebst den monatlichen Uebungen, den Vorträgen, auch ein Besuch der kant. Irrenanstalt oder der Anstalt für Epileptische vorgesehen, ein Gebiet, das leider den Samaritern noch viel zu wenig bekannt ist. Auch wird uns ein im Herbst stattfindender Krankenpflegekurs neue Mitglieder zuführen. An der ordentlichen Generalversammlung trat leider unser verdientes Ehrenmitglied, Herr Herm. Pantli aus Zürich, als Uebungsleiter zurück, auf diplomatischem Wege konnte er uns dann aber als „Aushilfe“ erhalten bleiben.

Der neue Vorstand setzt sich nun nach den verschiedenen Neuwahlen wie folgt zusammen: Präsident: Gottfried Schmid; Vizepräsident: Otto Ott; Sekretärin: Frä. Hanna Jauß; Protokollführerin: Frä. Anna Pfister, Lehrerin; Kassier: Fritz Trachslor; I. Materialverwalter: Julius Pfister; II. Materialverwalterin: Frä. Anna Pfister; Beisitzerinnen: Frä. Martha Meier, zugleich Uebungsleiterin, Frä. Käthli Krauer.

In der kürzlich stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung ersetzten wir die Wegweiser für den Verein, die oft nicht mehr gültig waren oder den neuen Wegen nicht mehr entsprachen, teils durch neue, teils wurden sie wieder „frisch gestrichen“, und hoffen wir, daß der Verein auch unter diesen neuen Statuten lebhaft gedeihe. -tt.

Wolfhalden. Samariterverein. Am 23. Januar hielt unser Samariterverein seine zwanzigste Hauptversammlung ab. Diese Versammlung bildet wohl einen Meilenstein in der Geschichte unseres Vereins. Anfangs des Jahres 1901 wurde der Samariterverein nach einem von Herrn Dr. Obenschwiler geleiteten Samariterkurs als erster Samariterverein

im Kanton Appenzell gegründet. Seither bestand er ununterbrochen und wirkte, ohne viel Aufsehen zu machen, in einer Gemeinde, die jahrelang ohne eigenen Arzt auskommen mußte. Die Gemeinde Wolfthalen zählt 2700 Einwohner. Es läßt sich also wohl denken, daß unsere Samariter gar oft in die Lage kamen, die erste Hilfe zu bringen; denn aus den benachbarten Gemeinden war ein Arzt nicht immer gleich zur Stelle. Seit 1913 konnte eben, mangels eines Gemeindefarztes, kein Kurs mehr abgehalten werden. Infolgedessen schmolz das Häuflein Samariter immer mehr zusammen. Im Laufe des vergangenen Jahres drohte der Verein ganz einzugehen. Nur der energischen Tätigkeit einiger Veteranen gelang es, mit Hilfe des Herrn Dr. Fröhlich in Thal, einen Samariterkurs in die Wege zu leiten. Herrn Dr. Fröhlich

sei auch an dieser Stelle der verbindlichste Dank ausgesprochen. Dieser Kurs brachte dem Verein stattlichen Zuzug, so daß wir die diesjährige Hauptversammlung mit 37 Mitgliedern abhalten konnten. Der Verein hatte die Ehre und Freude, fünf seiner Mitglieder, welche ihm seit seiner Gründung angehören, das Ehrenmitgliedsdiplom verabsorgen zu können. Sie haben diese Ehre und Dankbezeugung reichlich verdient. Wir hoffen gerne, sie werden uns noch recht lange mit ihren reichen Erfahrungen zur Seite stehen. Unser Samariterverein darf nun wieder hoffnungsvoll der Zukunft entgegensehen; das um so eher, als uns nun doch ein erfahrener Arzt in der Gemeinde in der Person des Herrn Dr. Baumgartner seinen Beistand angebeihen lassen wird. L. H.

Schweizerischer Samariterbund. — Zentralvorstand. Sitzung vom Samstag, den 9. April, in Olten.

Au der Delegiertenversammlung vom August 1920 in Zürich war der Beschluß gefaßt worden, dem Zentralvorstand noch weitere sechs Vertreter beizugeben, die hauptsächlich bei der endgültigen Statutenberatung und Mittelbeschaffung mitzuberaten und mitzuhelfen hätten. Diese sechs Vertreter waren durch die verschiedenen Landesteile selbst bestimmt worden.

Der alte Zentralvorstand hatte die Statuten in Bevey durchberaten und so konnte der bereinigte Entwurf den Ersatzmitgliedern zugesandt und sie zu einer endgültigen Durchberatung auf Samstag, den 9. April, eingeladen werden.

Leider waren von den sechs Erwählten nur drei erschienen, die andern mußten sich entschuldigen lassen wegen Krankheit und anderweitiger Verhinderung.

Die im Entwurf vorliegenden Statuten wurden einstimmig genehmigt mit einigen kleinen Abänderungen und redaktionellen Verbesserungen. Es ist an den alten Statuten nur das Notwendigste geändert worden, was Bezug hat auf unser neues Sekretariat und auf das Verhältnis des schweizerischen Samariterbundes zum Roten Kreuz. Da auch die Rotkreuz-Statuten in der Umarbeit begriffen sind, wurde die Festlegung der unsern etwas verzögert, da sie mit denjenigen vom Roten Kreuz in Uebereinstimmung gebracht werden mußten.

Die Sektionen werden nun in den nächsten Tagen den gutgeheißenen Entwurf erhalten, um ihn noch vor der Delegiertenversammlung in Interlaken durchsehen zu können. Der gesamte Zentralvorstand hofft zuversichtlich, daß diese Statuten die Zustimmung aller Sektionen finden werden; sie sind gründlich durchberaten worden und sollen für die weitere Entwicklung des Samariterbundes den neuen Grundstein legen.

Dies gilt ebenso von den beiden andern Entwürfen, die noch zur Durchberatung vorlagen:

1. Reglement über die Samariter-Hilfskasse;
2. Festlegung einer Stiftung „Arbeit“, deren Zinsabfluß nur Verwendung finden soll zur Förderung und Unterstützung der gesamten Samaritertätigkeit, und
3. Reglement zu dieser Stiftung über die Art der Verwendung der Zinsen.